

*Zum widerspruchsvollen Verlauf
der Wirkungsgeschichte
des „Kapitals“ in der
deutschen Arbeiterbewegung
von 1890 bis 1895*

Kurt Kozianka

Die Jahre 1890–1895 gehören zu einer relativ friedlichen Entwicklungsphase des Kapitalismus und sind zugleich die Zeit des sich verstärkenden Übergangs des Kapitalismus der freien Konkurrenz zum monopolistischen Kapitalismus. In Deutschland erreichte die Konzentration und Zentralisation des Kapitals einen überdurchschnittlich hohen Grad. Eine weitere Verschärfung des Grundwiderspruchs des Kapitalismus in Deutschland resultierte aus den Auswirkungen der Wirtschaftskrise von 1891–1893. Diese Prozesse in der ökonomischen Basis schlossen die Zusammenballung der Arbeitermassen in Großbetrieben und Industriezentren ein und beschleunigten das quantitative Wachstum der Arbeiterklasse durch die zunehmende Proletarisierung von handwerklichen und bäuerlichen Kleinproduzenten, von Gewerbetreibenden und kleinbürgerlichen Intellektuellen.

Mit wachsendem ökonomischen und politischen Einfluß stellte die deutsche Bourgeoisie während des Übergangs zum monopolistischen Kapitalismus die reaktionären, vom Militarismus geprägten Herrschaftsformen immer stärker in den Dienst ihrer Klassenziele. Um sie durchzusetzen, gingen die herrschenden Klassen daran, die Volksmassen durch ökonomische und politische Gewaltanwendung, durch soziale Korruption und umfassende ideologische Beeinflussung fest in das herrschende System zu integrieren. Der Hauptstoß richtete sich dabei gegen den proletarischen Klassenkampf auf der theoretischen Grundlage der Lehren von Marx und Engels. Die Regierung Caprivi erklärte den Klassenkampf gegen die von den Sozialdemokraten geführte deutsche Arbeiterbewegung ausdrücklich zum entscheidenden Faktor bei der Festlegung der

Reichspolitik.¹ In der revolutionären Arbeiterbewegung erblickte sie die soziale Kraft, von der die größte Gefahr für die Ziele der herrschenden Klassen ausging. Die Jahre 1890–1895 waren ein Zeitraum, in dem die herrschenden Klassen verstärkt eine allgemeine antisozialistische Stoßrichtung offenbarten. Gemäß ihren praktischen Erfahrungen sahen sie sich gezwungen, für den Kampf gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung ein immer umfangreicheres materielles und geistiges Potential zu mobilisieren. Zunehmend interessierte sich die deutsche Großbourgeoisie für die opportunistischen Kräfte in der Arbeiterbewegung. Unter Verwendung von Geldern aus den Monopolprofiten war sie in wachsendem Maße bestrebt, bestimmte Teile der Arbeiterklasse zu korrumpieren und damit die soziale Grundlage des Opportunismus zu stärken. Zum anderen stimulierte sie dessen Entwicklung durch reformerische Zugeständnisse, aber auch durch brutale Gewaltpolitik sowie durch ein System von bürgerlich-liberalen Anschauungen.

Für die revolutionäre deutsche Arbeiterbewegung waren die Jahre 1890 bis 1895 ein Entwicklungsabschnitt, an dessen Beginn der ruhmvolle Sieg über das Bismarcksche Sozialistengesetz stand. In zwölfjährigem illegalen Kampf war die deutsche Sozialdemokratie zur Massenpartei geworden, die sich auf den Boden des Marxismus gestellt hatte. Die neuen Entwicklungstendenzen des Kapitalismus, die sich in den neunziger Jahren verstärkten, stellten an die seit 1890 wieder in der Legalität kämpfende Sozialdemokratie hohe Anforderungen hinsichtlich der theoretischen Analyse der neuen Verhältnisse und der Führung des proletarischen Klassenkampfes. Die Vertiefung des Grundwiderspruchs machte es notwendig, den proletarischen Klassenkampf nach drei Seiten hin weiter zu entfalten. Den neuen Erfordernissen gemäß kam es darauf an, das Gesamtsystem des Marxismus in Anwendung zu bringen. Neben der weiteren Vertiefung des Verständnisses für die politische Ökonomie und ihre Anwendung galt es, die Aufmerksamkeit besonders auf die philosophischen Grundlagen des Marxismus und dessen Lehren vom Klassenkampf, vom Staat und von der proletarischen Revolution zu lenken. Aus dem Kräfteverhältnis im Klassenkampf der neunziger Jahre erwuchs für die revolutionären Sozialdemokraten die dringliche Notwendigkeit, ihre Befähigung zur allseitigen Begründung der welthistorischen Rolle der Arbeiterklasse weiterzuentwickeln. Dabei erlangte die Befähigung zur dialektisch-materialistischen Analyse der konkret-historischen Bedingungen, unter denen sich in Deutschland die von Marx erforschten Gesetzmäßigkeiten des Kapitalismus zur Geltung brachten, besonderes Gewicht. Darauf gründet sich letztlich die Beherrschung der Dialektik von Weg und Ziel des proletarischen Klassenkampfes, also die konkrete Bestimmung seiner revolutionären Strategie und Taktik. Bezüglich der Rolle des „Kapitals“ im proletarischen Klassenkampf wurde es damit notwendig, stärker als bisher dessen philosophischen und politischen Inhalt in Verbindung mit seinem ökonomischen Inhalt anzuwenden.

In hervorragender Weise hat sich Friedrich Engels um diese Aufgaben in